

Jahresbericht der Evangelischen Jugendfreizeitstätte Gartenstadt 2016



Angaben zur Einrichtung und Träger

Träger der Evangelischen Jugendfreizeitstätte Gartenstadt ist der Protestantische Kirchenbezirk Ludwigshafen. Seit dem 01.01.2013 besteht zwischen dem Kirchenbezirk und der Ökumenischen Fördergemeinschaft GmbH eine Geschäftsbesorgung, welche die Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche der Einrichtung regelt.

Die Trägerschaft bleibt bei dem Protestantischen Kirchenbezirk Ludwigshafen. Die Ökumenische Fördergemeinschaft übernimmt die Verantwortung hinsichtlich Teile der Dienstaufsicht, der gesamten Fachaufsicht, der Vertretung nach „Außen“, der konzeptionellen Weiterentwicklung sowie die Bewirtschaftung des Sachkostenbudgets.

Adresse

Evangelische Jugendfreizeitstätte Gartenstadt

Sachsenstr. 56

67065 Ludwigshafen

Telefon: 0621 / 53 11 58

Fax: 0621 / 55 80 810

Mail: EJFSGartenstadt@foerdergemeinschaft.de

Homepage: www.lu4u.de/jugend/jugendeinrichtungen/jugendfreizeitstaette-gartenstadt/

2. Personal (Stand Dez.2016)

Axel Geier	39 Stunden
Dipl. Sozialpädagoge (FH), Einrichtungsleitung	
Carolin Slodwinsky	39 Stunden
Dipl. Sozialarbeiterin / Sozialpädagogin (FH)	
Annika Varady	39 Stunden
B.A. Erziehungswissenschaften	
Simone Lehnert	20 Stunden
Dipl. Sozialpädagogin (FH);	
Christopher Hilgert	8 Stunden
Student B.A. Soziale Arbeit; Honorarkraft	
Martina Seyfferle	18 Stunden
Reinigungskraft	

Honorarkräfte der Hausaufgabenhilfe

32 Wochenstunden werden nicht über den Stellenplan, sondern aus Sondermitteln der Stadt Ludwigshafen finanziert

Praktikanten

Ein Student absolvierte sein Vorpraktikum in der Einrichtung.

Ehrenamtliche

Sowohl bei den Honorarkräften in der Hausaufgabenhilfe als auch im Bereich der Leseförderung engagierten wir je einmal wöchentlich eine Ehrenamtliche.

3. Rahmenbedingungen

Die nachteilig geprägte Lebensumwelt im Stadtteil mit erhöhtem Entwicklungsbedarf besteht weiterhin und ist gekennzeichnet durch beengte Wohnverhältnisse, Kinderreichtum, eine hohe Anzahl von Erwerbslosen, einer hohen Kriminalitätsrate sowie häufige Alkohol- und Drogenprobleme.

4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
14 -17 Uhr	Offener Bereich	Kindernachmittag (bis 12 Jahre) • Kinderbillard • Sport-, Kreativ- und Koch- angebote	Offener Bereich	Offener Bereich	Jungen- gruppe
			„Tafeltag“		
	Bibliothek	Eltern-Kind-Café	Realschule Plus AG		
	Hausaufgaben- hilfe	Hausaufgaben- hilfe	Hausaufgaben- hilfe		Hausaufgaben- hilfe
18 -21 Uhr	Offener Bereich	Streetdance- Kurse (17-19 Uhr)	Offener Bereich	Offener Bereich	Offener Bereich

4.1 Besondere Projekte 2016

Klettern

Unser Angebot „Klettern“ fand auch in diesem Jahr zwei Mal im Monat mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 7-13 Jahren statt. Die Gruppengröße betrug maximal 7 TeilnehmerInnen. Das Angebot fand von April bis Oktober 2016 statt.

„Rund um die Welt“

Das Projekt „Rund um die Welt“ wurde auch im Berichtsjahr an insgesamt 5 Donnerstagen angeboten. An diesem Tag drehte sich alles um ein bestimmtes Land bzw. um eine bestimmte Ländergruppe. Jeweils ein/e Mitarbeiter/in führte an diesem Tag durch das jeweilige Land und brachte Kultur, Gewohnheiten und Eigenheiten den BesucherInnen näher. Folgende Länder wurden bereist: Kroatien, Italien, Frankreich, Türkei, Österreich, Thailand, Indien, Spanien und China.

„Kinderchor“

Wir konnten eine Chorleiterin gewinnen die mit 12 Kindern viele Lieder einstudierte und diese den Eltern, sowie am Herbstfest und am Weihnachtsbasar einem größeren Publikum präsentierte.

Tafeltag

Die Jugendfreizeitstätte ist berechtigt einmal wöchentlich Lebensmittel bei der Ludwigshafener Tafel kostenfrei zu erhalten. An unseren „Tafel-Mittwoch“ gab es daher ausschließlich Produkte, die ein Mitarbeiter zuvor bei der Tafel erworben hat. In der Regel wurde eine Suppe zubereitet die

gerne von den BesucherInnen angenommen wurde. An diesem Tag werden keinerlei Süßigkeiten verkauft, so dass sich mittlerweile der Begriff „Gesunder Mittwoch“ etabliert hat.

Streetdance

Im Berichtsjahr konnten wir 6 Streetdance Kurs anbieten. Diese wurden von 56 TeilnehmerInnen besucht. Der jeweilige Höhepunkt war immer der große Auftritt vor den Eltern, Verwandten, Freunden der TeilnehmerInnen.

4.2 Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsschwerpunkte haben sich gegenüber 2015 nicht geändert daher nur in aller Kürze:

- Offener Bereich
- Außerschulische Förderung
 - Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe fand in 4 Kleingruppen von Montag bis Donnerstag statt. Die Jugendfreizeitstätte bietet insgesamt 32 kostenfreie Plätze für Schülerinnen und Schüler der 1.-9.Klasse. Die Hausaufgabenhilfe fand parallel während des offenen Treffs in 2 separaten Räumen statt.

Finanziert durch Spendengelder der GAG Wohnungsbaugesellschaft, vertreten durch Herrn Biedermann, konnten wir darüber hinaus jedem Kind einen eigenen Adventskalender übergeben.

- Lesepatin
- Bibliothek
- Genderarbeit
- Ferien- und Freizeitaktivitäten
 - Einzelfallhilfe
- Bewerbungen

Die Hilfe und Betreuung beim Anfertigen von Bewerbungsmappen nahm (Praktikumsplatz, Ausbildungsplatz, Erwerbstätigkeit) einen hohen Stellenwert ein und ist fester Bestandteil unserer Angebotsstruktur. Im Berichtsjahr erhielten insgesamt 23 Jugendliche die Unterstützung von Frau Slodwinsky bei der Erstellung von Bewerbungsmappen.

5. BesucherInnen der Einrichtung

Die Gesamtbesucheranzahl für den Offenen Bereich der Jugendfreizeitstätte lag im Berichtsjahr 2016 bei insgesamt 212 Personen. Die Anzahl der BesucherInnen, welche an Gruppenangeboten (Mädchengruppe, Jungengruppe, Realschule Plus AG, Bibliothek, Street Dance) teilnahmen, addiert, ergab eine Gesamtbesucheranzahl von 274 pro Woche.

Als kombinierte Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung wurden im Folgenden die Gesamtzahl, das Verhältnis von männlichen und weiblichen BesucherInnen sowie der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gesondert betrachtet:

	BesucherInnen gesamt	männlich	weiblich	Migrationshintergrund
Kinder bis 11 Jahren	68	61%	39%	42%
Kinder ab 12	144	66%	34%	45%
Gruppenangebote	68	41%	59%	44%

*Alle Angaben beziehen sich auf Besucherzahlen im Laufe einer Woche

Der hohe Anstieg von BesucherInnen mit Migrationshintergrund von 2015 setzte sich nicht fort und ist stattdessen leicht rückläufig bei 45% im Berichtsjahr 2016.

Die Verteilung auf die jeweiligen Schultypen sah wie folgt aus:

Schultyp	Anzahl
Grundschule	57
Realschule Plus	51
Integrierte Gesamtschule	20
Gymnasium	1
Förderschule	25
Berufsschule/BVB BVJ	19
Erwerbstätige	23
Keine Schule / Nicht erwerbstätig	15
Student	1

6. Thematischer Schwerpunkt 2016: „Kooperation – Offene Kinder- und Jugendarbeit stark vernetzt“

Was genau ist eigentlich Kooperation? Was ist bedeutet vernetzt zu sein?

„Die Synergetische Kooperation, in der Neues durch die Kooperation geschaffen wird, was durch die Einzelteile nicht möglich ist.“ Oder die additive Kooperation, in der Prozesse oder Abläufe durch die Kooperationspartner zusammengefasst werden, um einen optimierenden Effekt zu erzielen.

Beides gute Ansätze, aber ich bevorzuge den Gedanken bei „vernetzt sein“ an das Internet zu denken. Früher waren Computer sehr „einsame“ Maschinen. Jede neue Variante hatte veränderte Strukturen, speicherte ihre Daten auf ihre eigene Weise mit neuen Codierungstechniken und hatte sogar jeweils extra neu konzipierte Kabelanschlüsse. Damit ist schon seit längerer Zeit Schluss. Seit dem Einzug des Internets in fast jeden Haushalt und jedes Smartphone usw. musste man die Maschinen anpassen, so dass sie aufeinander abgestimmt sind und gut zusammenarbeiten können. Und genau diese Definition lässt sich gut auf die Kinder- und Jugendarbeit übertragen:

- Aufeinander abstimmen, etwas anpassen, gut zusammenarbeiten
- Synergieeffekte (Nutzung komplementären Wissens)
- Know-how Transfer
- Konzentration auf eigene Kernkompetenzen
- Unsicherheitsreduktion
- Evtl. Kostenreduktion
- Zeitersparnis
- Vertrauensaufbau
- Aufbau eines Informationsnetzwerkes

Dabei müssen natürlich einige Punkte beachtet werden:

- Werden die Interessen aller beteiligten gewahrt?
- Vertrauen und Fairness zwischen den Partnern
- Verantwortlichkeiten benennen
- Im Idealfall sollte es nicht zu einseitig zugehen beim „Geben und Nehmen“
- Bei einzelnen Projekten: Projektcontrolling mit realistischen und klaren Zielen

6.1. Kooperationen / Ganztagschulen

Einige Pessimisten sahen die offene Jugendarbeit schon untergehen als die Ganztagschulen wie Pilze aus dem Boden schossen und auch wir überlegten uns Strategien dem gerecht zu werden (geänderte Öffnungszeiten u. ä.). Unsere Antwort auf diese Herausforderung war mit der Ernst-Reuter Hauptschule (heute Realschule Plus) zu kooperieren. Lange bevor diese Form üblich war, legten wir uns auf diese Kooperation fest und es kommt inzwischen seit 15 Jahren jede Woche mindestens eine Schulklasse der Schule in unsere Einrichtung, um hier ihre AG zu erleben. Auch der befürchtete Einbruch der Besucherzahlen im Mittagsbereich blieb aus und wir konnten an den Öffnungszeiten festhalten.

Es ist eine klassische „win – win“ Situation. Die Schule hat engagiertes, gut ausgebildetes Personal, das sich um ihre AG kümmert und da wir nicht von einer einzelnen Person abhängig sind, fällt das Angebot normalerweise auch nicht aus. Wir profitieren von der „Werbung“ indem wir bei den SchülerInnen bekannt werden und uns dadurch einige „Neuzugänge“ erhoffen. Zudem bekommen einen kleinen finanziellen Ausgleich.

6.2. Kooperationspartner und was dahintersteckt:

Da unsere Kooperationspartner später in Punkt 9 nochmal aufgezählt werden, werde ich mich hier auf einige wenige spezialisieren.

- **AK Spiel:**
In diesem Gremium beschäftigen wir uns mit einem bestimmten Thema des Spielens. Das können Kartenspiele, Würfelspiele, Konzentrationsspiele usw. sein. Dabei bekommen wir einen Einblick, was denn in anderen Einrichtungen momentan so gespielt wird. Welches Spiel würde sich lohnen anzuschaffen? Welches Spiel kann ich mir evtl. kurzzeitig ausleihen, um zu testen wie es in der eigenen Einrichtung an kommt?
- **Tafel:**
Am „Tafeltag“ bekommen die BesucherInnen gesundes Essen kostenlos bei uns.
- **Evangelische Jugend Ludwigshafen:**
Dank der EJ Ludwigshafen erhielten wir Freikarten für „Tabaluga“. Somit konnten unsere Kinder einen sehr besonderen Event besuchen und sie waren sichtlich überwältigt von der Arena und dem gebotenen Spektakel. Aber auch mit der Freistellung diverser Ressourcen (Flammkuchen Öfen) konnten wir einiges möglich machen, was sonst aus finanziellen Gründen nicht umsetzbar gewesen wäre.

6.3. Fazit:

Ich kann unseren Kooperationen durchweg positives bescheinigen. Und sich Utensilien erstmal ausleihen können, bevor man sich was anschafft, ist fast schon ein Luxus. Von daher wünsche ich mir noch mehr Vernetzung (überwiegend auf den Computer bezogen, wie z. B.: die Homepage) und natürlich weiterhin gute Kooperation mit unseren bisherigen Partnern.

7. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption im Berichtsjahr

Das Konzept der Einrichtung wurde im Rahmen der Qualitätsentwicklung erarbeitet und wurde zuletzt im November 2014 überarbeitet. Die Arbeitsschwerpunkte verteilen sich auf die folgenden 5 Säulen:

Offener Bereich, außerschulische Förderung, Genderarbeit, Ferien- und Freizeitaktivitäten und Einzelfallhilfe (genauere Erläuterungen unter 4.2 Arbeitsschwerpunkte).

Im Berichtsjahr hatten folgende Ziele Priorität:

- Neuauflagen der Street Dance-Kurse
- Fortführung „Rund um die Welt“
- Kinderchor

Die halbjährig stattfindenden Teamtage haben sich inzwischen etabliert. Hier wird die Halbjahresplanung vorgenommen, die aktuelle Angebote mit den Mitarbeitenden diskutiert, evaluiert und ggf. neu strukturiert. Darüber hinaus werden neue Projekte geplant und vorbereitet. Hierbei besteht die Möglichkeit Neues längerfristig vorzubereiten und gezielt dafür zu werben. Dort entstanden tolle Ideen wie das Angebot „Rund um die Welt“ sowie das „Kletterangebot“. Die Street Dance-Kurse (für Kinder und Jugendliche) fanden regulär weiterhin statt und verzeichneten einen hohen Zuspruch. Hervorzuheben ist hierbei, dass die Mehrheit der TeilnehmerInnen von außerhalb kommen, d.h. nicht zu unseren StammbesucherInnen gehörten.

Folgende Zielgruppen sollen insbesondere erreicht werden:

- Street Dance: Kinder im Alter von 8-11 Jahren; Jugendliche im Alter von 12-16 Jahren
- Eltern-Kind-Café: Eltern von unseren StammbesucherInnen, aber auch Eltern aus dem Stadtteil, junge Teenie-Mütter
- „Rund um die Welt“: Alle BesucherInnen des Offenen Treffs
- Klettern: Kinder und Jugendliche im Alter von 7-13 Jahren

Im Berichtsjahr wurden folgende Angebote evaluiert (Siehe Anhang):

- „Spielenachmittag mal anders“
- „Kinderchor“ der Einrichtung

8. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Bei folgenden Aktivitäten halfen unsere BesucherInnen aktiv mit:

- Thekendienst
- Disco
- Herbstfest (Alkoholfreie Cocktails / Flammkuchen)
- Weihnachtsbasar (Flammkuchen)
- HelferInnen bei Ferienprogramm Aktivitäten

9. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen sowie Mitarbeit in Gremien (Arbeitskreise / Ausschüsse):

Arbeitskreise und Gremien

- Leitungsteam der ÖFG
- „O- Team“ (Die Leitungen aller offenen Kinder –und Jugendtreffs der ÖFG treffen sich zum kollegialen Austausch und werden von der Bereichsleitung über Aktuelles in Kenntnis gesetzt)
- Teilnahme am Arbeitskreis Mädchenarbeit/Spiel/Sport/Computer
- Teilnahme am Arbeitskreis der sozialen Einrichtungen der Ernst-Reuter-Siedlung
- Rat für Kriminalitätsverhütung der Stadt Ludwigshafen am Rhein
- AG Realschule Plus

Kooperation und Vernetzung

- Projekt „Eltern und Kinder in der Gartenstadt“
- Ernst-Reuter-Realschule Plus (Ganztagesangebot; Mittwochs-AG)
- GAG Wohnungsbaugesellschaft Ludwigshafen
- Evangelische Jugend Ludwigshafen
- Ehrenamtsbörse Vehra
- Soziale Dienste
- Streetwork Gartenstadt
- Ludwigshafener Tafel
- Einrichtungen der ÖFG sowie des Protestantischen Kirchenbezirks

10. Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

Jungenarbeit

Die Jungengruppe bestand aus 7 Jungen im Alter von 9-13 Jahren. Aktionen wie Bewegungsspiele, Kochen und Backen fanden im Berichtsjahr regelmäßig statt. Aber auch Brettspiele, Sport und Bewegungsspiele kamen nicht zu kurz. Ausflüge wie Schlittschuhlaufen und Schwimmen konnten darüber hinaus im Jahr 2016 realisiert werden.

Mädchengruppe

Bei der Gestaltung der Mädchengruppe vollzog sich im Jahr 2016 ein Wechsel der Betreuerinnen. Die langjährige Mitarbeiterin Frau Steinke verließ die Jugendfreizeitstätte und die neue Kollegin, Frau Varady, übernahm den Aufgabenbereich und leitet nun zusammen mit Frau Slodwinsky die Mädchengruppe. Der Wechsel wurde von den Besucherinnen sehr gut aufgenommen und sie gewöhnten sich schnell an die neue Mitarbeiterin. Das Alter der 9 Teilnehmerinnen lag im Berichtsjahr zwischen 11-15 Jahren. Das Angebotsspektrum bestand wie in den Jahren zuvor aus Aktionen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Einrichtung, wobei die halbjährlich stattfindenden Übernachtungen die absoluten Highlights darstellten.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit fand im Berichtsjahr überwiegend in den Gremien statt. Ebenso spielten die großen Stadtteilstädte wie beispielsweise das Herbstfest (1200 BesucherInnen), der Weihnachtsbasar (750 BesucherInnen) und natürlich die Ferienprogramme (365 Kinder und Jugendliche) eine große Rolle bei der Außenwahrnehmung. Des Weiteren präsentierten wir uns mit unserem Infostand und unserem „Riesenmemory“ bei der Aktion „Ludwigshafen spielt“, sowie beim Fest der Diakonie in Edigheim.

12. Perspektiven

- Keine Fluktuation der MitarbeiterInnen
- Supervision
- Überarbeitung der Konzeption
- 2 Ferienprogramme
- Musik - Projekt
- Holzwerkstatt – Projekt
- Graffiti – Projekt
- Flyer
- Roll-up
- Homepagegestaltung
- Überarbeitung der Bibliothek
- Renovierung der Cafeteria
- Anschaffung einer Großküchenspülmaschine

Fort- und Weiterbildungen:

- „Qualifizierung Spielpädagogik“: Spielpädagogisches Praxisprojekt (Axel Geier). Diese ist nun erfolgreich abgeschlossen.
- Zauberkurs (Axel Geier)
- „Führen und Leiten in der Kinder- und Jugendarbeit“ Diese mehrphasige Fortbildung ist für die Jahre 2017 und 2018 geplant (Axel Geier)

Für den Bericht: Axel Geier

Anhang 1: Evaluation „Kinderchor“

Anhang 2: „Spielenachmittag mal anders“

Anhang 3: Ferienprogramme